



UZ

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
2. Februar 1979

05

Kommunisten Leipzigs
erfüllen ehrenvoll
ihre Aufgaben

Mit der Stadtdelegiertenkonferenz der SED am vergangenen Sonnabend wurde in Leipzig eine weitere Etappe der Parteidewahlen 1978/79 abgeschlossen. In Anwesenheit des Mitglieds des ZK und 1. Sekretärs der SED-Bezirksleitung Horst Schumann; Ilse Hoppe, Kandidat des ZK; Edith Gehre, Mitglied der Zentralen Parteikontrollkommission und Vorsitzende der BPKK, sowie Fritz Brock, Abteilungsleiter im ZK der SED, bannten die Delegierten von über 67.000 Kommunisten der Stadtparteiorganisation, Delegierte der Karl-Marx-Universität waren der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, und Rektor Prof. Dr. Lothar Rothmann.

In ihrem Brief an das ZK der SED und Generalsekretär Erich Honecker, beküßten die Kommunisten der Stadtparteiorganisation einmütig ihre Entschlossenheit, den 30. Jahrestag der DDR zu einer großen Leistungsschau des Sozialismus zu gestalten.

Den Rechenschaftsbericht der SED-Stadtleitung trug der 1. Sekretär, Roland Wötzl, vor. Er ging dabei von einer gründlichen Analyse der Ergebnisse der Parteidewahlen in der Stadtparteiorganisation aus. Er führte u. o. aus, daß die gewachsene Kampfkraft, die Reife, Entschlossenheit und Verantwortung der Kommunisten sich vor allem in der konsequenten Fortführung des Programms des Wachstums, des Wohlstands und der Stabilität, an den hohen Leistungen im Kampf um eine höhere Qualität und Effektivität zeige und dankte allen Werkträgern der Stadt für die Einsatzbereitschaft bei der Überwindung der durch die Witterungsbedingungen entstandenen Produktionsausfälle.

Genosse Wötzl blickte die Fortschritte der Kommunisten, wie sie in der Zusammenarbeit mit den Kollegen ihrer Arbeitskollektive, durch offensive politisch-ideologische Überzeugungsarbeit, bei der Verwirklichung der Beschlüsse zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorangegangen sind. Er unterstrich, daß die Kommunisten der Stadt Leipzig, gestützt auf die großen Kräfte der Arbeiterschaft und aller Werkträger, unter Führung des Zentralkomitees die gestellten Aufgaben in Ehren erfüllen werden.

Erfolgreiche Lehrstuhlleiter-Konferenz

Eine internationale Konferenz von Lehrstuhlleitern aus Universitäten sozialistischer Länder fand in der vergangenen Woche an der Karl-Marx-Universität statt. Über 100 Wissenschaftler aus 10 Staaten binnieren auf der Konferenz, die von Prof. Hans-Joachim Bohme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, eröffnet worden war, über die Ausbildung in Philosophie, politischer Ökonomie, wissenschaftlichen Kommunismus, Fortepädagogik und Soziologie. In einem einführenden Referat legte der stellv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gerhard Engel, Erfahrungen der gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildung in der DDR dar. In fünf Arbeitskreisen wurden während der dreitägigen Konferenz Diskussionen geführt.

Am Freitag empfing das Sekretariat der Bezirksleitung Leipzig der SED die Leiter der Delegationen zur Konferenz der Lehrstuhlleiter für Gesellschaftswissenschaften der sozialistischen Länder. Der 1. Sekretär der Bezirksleitung, Horst Schumann, informierte die Gäste über den Bezirk Leipzig und die Arbeit der Bezirksparteiorganisation bei der Lösung der vom IX. Parteitag gestellten Aufgaben.

Prof. Dr. Gerhard Engel informierte darüber, daß die Konferenz erneut die Übereinstimmung in wichtigen Grundpositionen demonstrierte. Das betrifft vor allem die führende Rolle der kommunistischen Parteien bei der Ausbildung gesellschaftswissenschaftlicher Kinder sowie ihre Verbindung mit den Erfordernissen des politischen und ideologischen Kampfes.

Prof. N. L. Mochow, stellv. Minister für Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, dankte namens der Gäste für den Empfang und die guten Arbeitsbedingungen an der KMU. Die Konferenz habe Wesentliches für die Entwicklung des Zusammensetzen der Gesellschaftswissenschaftler und die Ausbildung streitbarer Propagandisten des Marxismus-Leninismus geleistet.

Kämpferische Atmosphäre zur Norm der Parteiarbeit machen

UZ-Interview mit Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

UZ: Genosse Werner Fuchs, wir möchten Dir im Namen aller Leser der UZ, des Redaktionskollegs und der Redaktion sehr herzlich zu Deiner Wahl zum 1. Sekretär der SED-Kreisleitung gratulieren und Dir alles Gute, Schaffenskraft, Gesundheit und viel Erfolg wünschen.

Dr. W. Fuchs: Vielen Dank.

Die Delegierten haben der neuwählten Kreisleitung das Vertrauen geschenkt und wir sind uns einig, daß wir all unsere Kraft, unsere Erfahrungen und Fähigkeiten einsetzen werden, um die Beschlüsse des IX. Parteitages und unseres Beitrag zum 30. Jahrestag, den wir in der „Wortmeldung...“ fixiert haben, in hoher Qualität zu erfüllen. Ich möchte aber auch allen Universitätsangehörigen auf diesem Wege sehr herzlich für das bisher Geleistete danken und Gesundheit und Erfolg bei der gemeinsamen Realisierung der uns von Partei und Regierung übertragenen Aufgaben und unserer Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren unseres Staatstags wünschen.

UZ: Welche entscheidenden Akzente setzte die Kreisdelegiertenkonferenz für die weitere politisch-ideologische Arbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestages?

Dr. W. Fuchs: Zunächst möchte ich herausheben: Diese Kreisdelegiertenkonferenz hat mit allem Nachdruck das gewachsene Vertrauen der Angehörigen der KMU zur Politik des SED unterstrichen und die Kommunisten haben mit dem Brief an das Zentralkomitee dokumentiert, daß sie einheitlich und geschlossen zum ZK unserer Partei und ihrem Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, stehen und alles daran setzen werden, die erfolgreiche Politik unserer Partei, die Politik des VIII. und IX. Parteitages der SED mit konkreten eigenen Leistungen weiterhin durchzusetzen. Die Kreisdelegiertenkonferenz wies anschaulich und überzeugend die gestiegene Kampfkraft unserer Kreisparteioorganisation nach und verdeutlichte, daß sich die Kommunisten ihrer großen politischen Verantwortung für die erfolgreiche Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED bewußt sind. Das ist ein gutes Fundament, um die steigenden Anforderungen an unsere Leistungskraft in kommunistischer Erziehung, Ausbildung, Forschung, der medizinischen Betreuung, der wissenschaftlichen konspezialistischen Arbeit und der Entwicklung der materiellen Bedingungen als Schwerpunkte zu führen.

Es kommt vierfach darauf an, auf den Initiativen, wie sie in den Planverfeindungen der Sektionen zum Ausdruck kommen, den Vorschlägen unserer Kollegen, Jugendfreunde und Genossen größere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Kreisdelegiertenkonferenz sah zu Recht in der Erhöhung des Niveaus der Leistungsfähigkeit und der qualifizierten und kontinuierlichen Arbeit mit den Kadern auf allen Ebenen sowie in der Nutzung der schöpferischen Initiative der KMU-Angehörigen Hauptzielsetzung der Steigerung unserer Leistungskraft.

Schließlich sehen wir fünftens die entscheidende Bedeutung für die Erfüllung der Ziele in der Erhöhung der Kampfkraft der GO, ihrer Ausstrahlungskraft und der konkreten Verwirklichung der führenden Rolle unserer Partei. Dazu erhielten wir durch die sehr lebhafte Diskussion vielfältige Anregungen zur Qualifizierung des innerparteilichen Lebens und der Parteierzierung jedes Genossen. Eng damit verbunden ist unsere massenpolitische Arbeit, die im Zusammenwirken mit den staatlichen Leitungen und den Massenorganisationen durch uns noch koordinierter und zielstrenger geführt und effektiver gestaltet werden muß.

UZ: Worauf kommt es für die GO jetzt ganz unmittelbar an?

Dr. W. Fuchs: Wir haben mit den Sekretären der GO darüber bereits beraten und sind uns einig: Die hohen Erwartungen, die in uns gesetzt sind, können wir nur erfüllen, wenn alle GO in den Mitgliederversammlungen im Februar unsere Kreisdelegiertenkonferenz schriftlich auswerten. Dabei hat es sich z. B. in der GO Journalistik bereits bewährt, daß die Delegierten in den APO-Wahlversammlungen aufrufen und nicht nur berichten, sondern auch persönliche Schlußfolgerungen ableiten.

Wir sind auch jene Beispiele, wo neuwählte Kreisdelegiertenmitglieder in ihren Kollektiven sich mit konkreten Überlegungen vorstellen, wie dieser Anspruch nach höherer Qualität durch sie zu erfüllen ist. In allen GO, APO und Parteigruppen kommt es jetzt darauf an, die vorwärtsdrängende Atmosphäre der Parteidewahlen zur Norm der täglichen Parteiarbeit zu machen. Überall sind die Programme, Arbeitspläne und die koordinierten Pläne der massenpolitischen Arbeit an Hand der Materialien der Konferenz und der zu erwartenden Veröffentlichungen von unserer Bezirkstagsdelegiertenkonferenz zu präzisieren. Zielstellungen können wir Kommunisten nur im engen Zusammenspiel mit allen Universitätsangehörigen erfüllen, deshalb verstehen wir die Beschlüsse unserer Kreisdelegiertenkonferenz auch als eine Herausforderung an die massenpolitische Wirklichkeit jedes Genossen, an eine noch effektivere Arbeit in und mit den Massenorganisationen, deren Wirken zur Recht hoch gewürdigt wurde. Wir haben formuliert, daß jeder Genosse tätiglich daran gemessen wird, ob da wo er wirkt, tatsächlich die Partei ist.

UZ: In zwei Wochen wird die Bezirkstagsdelegiertenkonferenz stattfinden. Mit welchen Erwartungen und Leistungen wird unsere Delegation zum höchsten Forum der Kommunisten unseres Bezirkes gehen?

Dr. W. Fuchs: Ja, am 10. und 11. Februar findet unsere Bezirkstagsdelegiertenkonferenz statt, an der 30 Delegierte unserer Kreisorganisation teilnehmen. Wir können eine Abrechnung unseres Anteils an der Realisierung des Beschlusses des SED-Bezirksleitung vom 2. April 1978 einbringen, die sich sehen lassen kann. Nur einige Zahlen: 61 Gesellschaftswissenschaftler wirkten 1978 als Lektoren der Bildungsstätte der Bezirkstagsleitung, 128 als Propagandisten und auf den Agitatorenen im Territorium. 42 Angebote wurden 1978 zur Mitwirkung am Beschluß zum Wohnungsbau in Leipzig gemacht. 23 Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik wurden in Betrieben des Bezirkes in die Praxis überführt. 18 Veranstaltungen zu den Tagen der Wissenschaft im Kombinat GSAG, über 2400 URANIA-Vorlesungen unserer Wissenschaftler gehören zu dieser Bilanz ebenso wie die 234 FDJ-Studenten, die im Studenten Sommer eingesetzt wurden oder die 34483 Bürger des Bezirkes, die 1978 im Bereich Medizin stationär behandelt wurden und 920 581 Konsultationen. Aber es geht nicht in erster Linie um diese Zahlen, sondern um den festen Willen unserer Kreisorganisation, als noch stabileres Glied in unserer Bezirksparteiorganisation zu wirken und unsere Potenzen noch gründlicher auszuschöpfen, um unseren unverwechselbaren Beitrag zur Unterstützung des praktischen und theoretischen Kampfes der Partei, zur Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Erhöhung der Volksgesundheit, der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse und der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Bezirk Leipzig leisten, wie es der Sekretär der Bezirkstagsleitung, Genosse Dr. Dietmar Keller, forderte. Wir gehen mit dem Versprechen zur Bezirkstagsdelegiertenkonferenz, daß sich die Bezirkstagsleitung ebenso wie unser ZK auf die Kommunisten der KMU stets verlassen können und mit der Erwartung, wichtige Orientierungen, Hinweise und Erfahrungen für die Erhöhung der Qualität unserer Parteiarbeit vermittelt zu bekommen.

UZ: Was ist die größte Herausforderung für die KMU-Angehörigen?

Dr. W. Fuchs: Die größte Herausforderung für die KMU-Angehörigen ist die Auswertung des ersten Raumflugs eines deutschen Kommunisten. Mit seiner herzlichen, bescheidenen und humorvollen Art eroberte er sich Sympathie und brennendes Interesse sozusagen „im Fluge“. Große Hände und Konsenz sich selbst gegenüber habe ihm vor allem die theoretische Vorbereitung, das Studium abverlangt. So sagte er zu den Prüfungen: „Immerhin waren das jedesmal ungefähr dreißig Leute, und die haben gefragt wie Sie jetzt, nur daß ich dort noch konkreter antworten muß.“ Die größte Belastung während des Fluges habe das Kopplungsmanöver mit sich gebracht, denn von dessen Exaktheit war der Erfolg des Kosmonautenmenschen und die Arbeit vieler Kollektive abhängig gewesen. Weiter beantwortete Sigmund Jähn Fragen zum volkswirtschaftlichen Nutzen der Raumfahrt, nach bestimmten Experimenten, künftigen Aufgaben und verstand es, einen Eindruck von der Schönheit der Erde und des Sternenhimmels aus kosmischer Sicht zu vermitteln. Unter beeindruckendem Beifall wurde Sigmund Jähn die höchste KMU-Auszeichnung, die Ehrenmedaille, verliehen. Er dankte mit den Worten: „Ich werde mich bemühen, auch auf dem Platz, auf dem ich stehe, dem Namen Ihres Universitäts tragen, Ehre zu machen.“

Oberst Sigmund Jähn an der KMU begrüßt



Sigmund Jähn wird von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, herzlich an der Universität begrüßt.

Forum mit Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn begeisterte die KMU-Angehörigen

(UZ) Fliegerkosmonaut Oberst Sigmund Jähn, der als Gast der SED-Bezirksleitung zu einem dreitägigen Besuch in der Messestadt und im Bezirk Leipzig weilt, wurde am Donnerstag vergangener Woche herzlich von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und Rektor Prof. Dr. Lothar Rothmann an der KMU begrüßt. Bei einem Rundgang durch das Traditionskabinett informierte sich Sigmund Jähn, der vom Sekretär der SED-Bezirksleitung Dr. Dietmar Keller begleitet wurde, über die großen Traditionen der Universität und ihre Leistungen bei der Verwirklichung der Wissenschaftspolitik der Partei. Im Gästebuch schrieb der erste DDR-Kosmonaut: „Den Besuch und die Begegnung mit Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angehörigen des altherwürdigen, weibekannten sozialistischen Karl-Marx-Universität betrachtete ich als Anerkennung der Erfüllung meiner Aufgaben und verstand es, einen Eindruck von der Schönheit der Erde und des Sternenhimmels aus kosmischer Sicht zu vermitteln. Unter beeindruckendem Beifall wurde Sigmund Jähn die höchste KMU-Auszeichnung, die Ehrenmedaille, verliehen. Er dankte mit den Worten: „Ich werde mich bemühen, auch auf dem Platz, auf dem ich stehe, dem Namen Ihres Universitäts tragen, Ehre zu machen.“

Im überfüllten Hörsaal 13 begrüßten Hunderte KMU-Angehörige stürmisch Sigmund Jähn, der Fragen über Vorbereitung, Durchführung



Stürmischer Beifall der Universitätsangehörigen für den ersten deutschen Kommunisten im All, rechts unten: Auszeichnung mit der Ehrenmedaille der KMU.

Fotos: Müller (2), Winkler